

www.buergerbewegung-husum.de

Initiativen forschen nach & BürgerInnen bewegen gemeinsam etwas

Projektgruppe: Für einen Lebensmittelmarkt an der Poggenburgstraße & für den Erhalt des Parkplatzes Danckwerthstraße

Liebe Bürger/innen,

die politische Mehrheit hatte sich in einer Teilentscheidung am 03.06.2009 bisher gegen einen Lebensmittelmarkt an der Poggenburgstraße ausgesprochen. Als Hauptbegründung wurde hierzu u.a. das von den Wirtschaftsverbänden und der Verwaltung in Auftrag gegebene Einzelhandels- und Zentrenkonzept angeführt, welches auf diesem Gebiet keinen Einzelhandel vorsieht.

Die Unterschriftenaktion

Bei vielen Bürgern stieß diese Entscheidung auf Unverständnis. Aus diesem Unverständnis heraus entstand die Bürgerbewegung Husum. Der Zusammenschluss besteht aus Menschen, die ihr Schicksal nicht weiter von wenigen Einflussreichen abhängig machen wollten. Die erste Aktion der Bürgerbewegung bestand darin, die direkte Sichtweise der betroffenen Bürger zu dieser Thematik zu erfahren. Eine zwischen Juni und Mitte Juli 2009 durchgeführte Stichprobe, in Form einer Unterschriftensammlung mit Interview, ergab vor Ort, dass von ungefähr 1650 Befragungen 93 % der Menschen nicht damit einverstanden wären, wenn das an der Poggenburgstraße zu bebauende Gebiet für Luxuswohnungen und so genannte „Dienstleistungen“ genutzt wird, also von Einzelhandel frei bleibt. Diese Unterschriften wurden am 16. Juli 2009 dem Stadtverordnetenkollegium übergeben.

Pressekonferenz, Aktionstafeln

Im nächsten Schritt lud die Bürgerbewegung zu einer Pressekonferenz ein. Die hiesige Presse (Husumer Nachrichten, Palette, Friesenanzeiger) teilte Ihren Lesern das Anliegen der Bürger über Ihre entsprechenden Medien mit.

Im Weiteren stellte die Bürgerbewegung Aktionstafeln an der Poggenburgstraße, am Austieg und an der Danckwerthstraße auf.

„An der Poggenburgstraße brauchen wir einen Lebensmittelmarkt“
„Hier fehlt ein Lebensmittelmarkt“
„Parkplatz Danckwerthstraße muss bleiben“

Hierdurch sollte der Bürger auf die Situation aufmerksam gemacht werden, um mit seiner Unterschrift helfen zu können.

Die Aktionstafeln sollten auch dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der neu ins Leben gerufenen elektronischen Plattform (www.buergerbewegung-husum.de) zu erhöhen.

Der Internetauftritt

Ein weiterer Schritt der Bürgerbewegung Husum bestand darin, eine Homepage für die Bürgerbewegung Husum zu errichten.

Der Internetauftritt der Bürgerbewegung – Husum bietet den Menschen in Husum und Umgebung eine elektronische Plattform an, mittels der sich Bürgerbewegungen bilden und organisieren können. Im Bereich „Projekte“ auf der Homepage werden Vorhaben vorgestellt, die im öffentlichen Interesse liegen, und die aufgrund ihrer Brisanz die Bürger zu einem solidarischen Mitwirken aufrufen sollen. Bei einer ausreichenden Resonanz formiert sich anschließend eine selbstorganisierte Bürgerbewegung, die imstande ist, einen entsprechenden Einfluss auf die Entwicklung auszuüben. Ihre unabhängige Positionierung ermöglicht es der Bürgerbewegung Daten, Hintergründe und Zusammenhänge direkt und ausführlich zu den jeweiligen Projekten auf der Homepage der Bürgerbewegung – Husum zu benennen. Der Newsletter informiert über wesentliche Neuigkeiten und ist auch dazu gedacht, auf einem einfachen Weg, freiwillige Bürger schnell für anstehende Aktivitäten zu mobilisieren. Die jeweiligen Flyer und Plakate der einzelnen Projekte können für die Verteilung und den Aushang von der Web-Seite geladen werden.

Weiter ermöglicht das Portal die Abgabe von elektronischen Unterschriften. Der Bürger kann sich auf dem Portal auch Unterschriftenlisten selbst hochladen, um diese für eine Mitsammelaktion zu nutzen oder er erfährt im Internet, wo sich Auslagestellen für Unterschriftenlisten befinden.

Durch diese passive Form der Unterschriftensammlung wurden bis heute 540 zusätzlich zu den 1534 im Juli 2009 gesammelten Unterschriften abgegeben. Insgesamt hat die Bürgerbewegung bisher **2075 Unterschriften** für Ihr erstes Projekt „Lebensmittelmarkt“ gesammelt.

Der erste Bürgerbrief an die Politiker

Damit die Bürgerbewegung das so viel besagte Einzelhandels- und Zentrenkonzept angemessen in den Kontext um die Poggenburgstraße einordnen konnte, wurden alle wesentlichen Dokumente/ Konzepte (ab 2004) rund um das Thema zukünftige Stadtentwicklung analysiert und Kurzformen zusammengefasst.

Für folgende Dokumente/ Konzepte wurden Kurzfassungen erstellt.

1. Zukunftskonferenz: „Husum 2030 nimmt Kurs“
2. Stadtentwicklungskonzept inkl. Folgearbeitsgruppen
3. Einzelhandelszentrenkonzept

Im Anschluss zu den Kurzfassungen wurden das Einzelhandels- und Zentrenkonzept und der bisherige Entscheidungsverlauf bezüglich der Poggenburgstraße analysiert und auf 106 Seiten zu Papier gebracht.

Auf Grundlage der Zusammenfassungen, der Analyse des Einzelhandels- und Zentrenkonzept, der Protokolle aus dem Umwelt- u. Planungsausschuss (UPLA) und den Argumenten der Bürger, entstand der erste Bürgerbrief der Bürgerbewegung Husum.

Am 23.01.2009 wurde der Brief an 58 Politiker aller Parteien zugesandt.

Ziel war es hierbei, auf die Sichtweise und die Wünsche der Bürger, direkt aufmerksam zu machen, damit die Bevölkerungsteile und –gruppen nicht weiterhin als Randgruppen angesehen werden.

Hierbei handelt es sich um die Folgenden:

Südliches Husum, Rödemis, Fischersiedlung, Finkhaushallig, Finkhaushalligkoog, Südermarsch, Witzwort, Uevesbüll, Berufspendler/innen, Berufsverkehr, Berufstätige, Durchgangsverkehr, Touristen, Berufliche Schulen, HTS, TSS, Bus- und Bahnreisende

Der aktuelle Stand in der Politik

Kurzfristig beantragte die SPD am 1. Februar, die Poggenburgstraße im UPLA am 03. Februar als Zusatzpunkt mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Die SPD wollte über die Bebauung des Areals um die Poggenburgstraße im UPLA vor dem Hintergrund der am 9. Februar stattfindenden Zwangsversteigerung in diesem Gremium final bescheiden.

Bisher hatten sich die SPD und CDU gegen Einzelhandel im mittleren Teil des Geländes um das alte Autohaus ausgesprochen. Der Antrag von der SPD wurde mit den Gegenstimmen der CDU und WGH am 03. Februar abgelehnt. Als Begründung gibt die CDU u.a. die notwendige Prüfung neuer Erkenntnisse an. Die WGH bekennt sich von Anfang an zu dem Bürgerkonzept und hat am 03.06.2009 als einzige Partei für das Konzept gestimmt. Die SSW hat bei einer Vorstellung des Bürgerprojekts, im Oktober 2009 durch die Bürgerbewegung, dieser Ihre Unterstützung signalisiert. Gerade macht sich ein parteiübergreifendes Umdenken bemerkbar. Leider steht dem noch der Fraktionszwang entgegen. Bauen wir auf die Einsicht und Weitsicht der anderen Volksvertreter.

Von der Insolvenz bis zur Zwangsversteigerung.

Die Stadt hat seit ca. über 11 Jahren zahlreiche Bauvorhaben auf dem Areal Poggenburgstraße abgelehnt. Erst nachdem das Insolvenzverfahren eröffnet wurde, fragte die damalige Bürgermeisterin, ob Sie mit einer anders gelagerten Bauauflage dem Traditionsunternehmen in der Poggenburgstraße noch in irgendeiner Form helfen können. Für das Einbringen der überlebenswichtigen Verkaufserlöse aus der Poggenburgstraße in den neuen Betrieb im Gewerbegebiet Ost war es leider jedoch zu spät.

Die Gläubigerbank stand damals in Verhandlung mit einem Investor zwecks Ablösung der Forderung. Als der Investor sein direktes Interesse bekundete, setzte dieser im Verhandlungsverlauf das Druckmittel der Zwangsversteigerung gegenüber dem Eigentümer ein. Die Zustellung der Zwangsversteigerung ließ nicht lange auf sich warten.

Der letzte Versuch Teilrahmenbedingungen für das Bürgerkonzept vor dem Zwangsversteigerungstermin zu ermöglichen

Kurz vor dem letzten Versteigerungstermin (der Versteigerungstermin wurde schon einmal verschoben) hat die Hauptgläubigerbank das Verfahren selbst ausgesetzt. Im Vorwege hat der Eigentümer, unter Zuhilfenahme eines Konsortiums der Hauptgläubigerbank und einem nachrangigen Geldinstitut, ein faires Angebot zur Ablösung der Forderungen unterbreitet. Die Bank reagierte damals auf dieses Angebot nicht. Anfang Dezember 2009 hat der bisherige Eigentümer mit Unterstützung des Konsortiums, auf direktem Wunsch der Hauptgläubigerbank, dieser letztmalig noch ein weiteres Angebot unterbreitet. Das schriftliche Angebot betrug 97 % des nominalen Wertes (der Verbindlichkeiten). Bis heute gab es von Seiten der Hauptgläubigerbank zu diesem Angebot keine Rückmeldung. Das Ziel, das Grundstück in die Hand eines Rechteinhabers zu bringen, um somit die bestehende Verharrungsposition zu beseitigen, scheiterte.

Weiterhin geht das unproduktive Tauziehen, aufgrund der zu vielen unterschiedlichen Rechtsinhaber an den Grundstücken, weiter und erschwert auch zukünftig aufgrund der bestehenden Interessengegensätze die Herbeiführung einer dem Gemeinwohl dienenden Lösung.

Die Konsequenz

Das Ziel, eine für alle Beteiligten konstruktive Situation herbeizuführen, ist leider durch die fehlende Bereitschaft, sich auch real zum „öffentlichen Auftrag“ zu bekennen, in sehr weite Ferne gerückt. Hoffentlich dient dieses schlechte Beispiel dazu, zukünftig Rahmenbedingungen herbeizuführen, die es ermöglichen, die Einzelinteressen denen des Gemeinwohls unterzuordnen. Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gläubigerbanken, Eigentümer, Investoren und Bürger sollten zukünftig gemeinsam an einem Strang ziehen, wenn es darum geht, Einfluss auf die Gestaltung des zukünftigen Lebensraums zu nehmen. Jeder Schmetterlingsschlag hat Auswirkung auf die Gesamtheit.

Das mögliche weitere Dilemma um die Poggenburgstraße

Der Ausgang der Zwangsversteigerung am 9. Februar ist ungewiss. Die Grundstücksteile werden zu zwei unterschiedlichen Terminen versteigert. Am 9. Februar soll das vordere Grundstück und das Büro- u. Wohnhaus versteigert werden.

Das Schlüsselgrundstück (hinterer Teil) wird an einem noch nicht festgelegten Termin separat versteigert. Das verkompliziert die Sache.

Derjenige, der das vordere Grundstück ersteigert, weiß nicht, ob er den Zuschlag im nächsten Verfahren für das hintere Grundstück erhält. Ebenso besteht die Gefahr für den Ersteigerer des vorderen Grundstücks, dass das hintere Grundstück von dem bisherigen Eigentümer/Konsortium zu einem späteren Zeitpunkt abgelöst wird, da dieses Grundstück nicht in der Obhut des Insolvenzverwalters liegt. Auch das über das vordere und hintere Grundstück verlaufende Überwegungsrecht (6 m Breite), welches zu einem am Ausstieg gelegenen Privatgrundstück führt, kann erst durch eine Notüberwegung ersetzt werden, sofern der hintere Teil des Grundstücks versteigert ist. In der Zwischenzeit ist eine Neubebauung für das Grundstück nur schwer oder lediglich in Teilen umsetzbar, was hohe Ertragsausfälle für den Investor nach sich ziehen würde. Aufgrund dieser Situationen sind Zukunftsvorhersagen sehr schwierig.

Der mögliche Bieterkreis

Mehrere Interessenten gab es bisher. Hierzu zählen der Kreistagspolitiker Thorsten Schulz zusammen mit dem Architekten Wiezorek, die im Zusammenhang mit Netto und/oder NOSPA stehen. Der Architekt Andreas Lundelius und der Kieler Investor, die im direkten Zusammenhang mit dem Wortbruch zwischen Stadt und der Grothgruppe stehen und ebenso direkten Kontakt zur NOSPA unterhalten. Der Husumer Architekt Bernd Biastoch mit der Hamburger Wegner Gruppe. Aus internen Kreisen wird berichtet, dass sich Stadt und Kreis bei einer nicht öffentlichen Sitzung Ende Dezember 2009 bereits auf einen Investor festgelegt haben sollen. Es handele sich hierbei vielleicht um den bisherigen Favoriten der Stadt, den Kieler Investor. Die Stadt hatte zum Leidwesen der Groth Gruppe dem Kieler Investor ein Stadtgrundstück zum Bau eines Pflegeheims in 2007 verkauft. Daraufhin zog sich die Groth Gruppe, aufgrund des begangenen Wortbruchs durch die Stadt, mit ihrem beabsichtigten 30 Millionen Projekt aus Husum zurück. Eine Schadensersatzklage an die Stadt Husum soll durch einen Vergleich beendet worden sein. Ein Investor aus Neumünster sowie ein Investor aus Österreich und die Gewoba sind im Gespräch. Ein Flensburger Maklerbüro welches sich auf Zwangsversteigerungen spezialisiert hat, könnte sich am 9. Februar unter den Bietern befinden. Ein Bekleidungsmogul hat Gerüchten zufolge auch bereits feste Absichten bekundet, das Grundstück für seine Zwecke zu ersteigern. Für das Bürgerprojekt ist es entscheidend, wie die Investoren die Verwicklung von Einzelhandel auf dem Gelände zukünftig einschätzen und wie hoch deren Risikobereitschaft ist. Ebenso entscheidend für das Bürgerprojekt ist der beabsichtigte Verwendungszweck des Ersteigerers.

Was denkbar und schlecht für den Bürger wäre

Schade wäre, wenn das Grundstück an einen Immobilienhai gerät, der das Grundstück weiter brach liegen lässt, um es zu einem geeigneten Zeitpunkt mit einer entsprechenden Rendite verkaufen zu können oder aber ein Investor den bestehenden Bestandschutz nutzt, um ein Gewerbe in den alten Gebäuden weiter zu betreiben.

Ebenso hoffen die Bürger, dass der zukünftige Erwerber keine EU Gelder und Gelder aus dem Konjunkturpaket 2 in Anspruch nimmt, um ein unnützes 5stöckiges Parkhaus zu errichten, bei welchem die Folgekosten von der Stadt zu tragen wären, und den Rest bei einer passenden Gelegenheit mit Luxuswohnungen dicht zu zementieren.

Nachteilig für das Bürgervertrauen wäre auch, wenn im Nachhinein festgestellt würde, dass der lange Schwebezustand, ob Einzelhandel auf dem Gebiet Poggenburgstraße zugelassen wird oder nicht, in Verbindung mit dem EHZK, sich im Nachhinein als bewusst herbeigeführte Wettbewerbsverzerrung herausstellt. Ebenso negativ wäre die spätere Feststellung, dass das EHZK nur dem Protektionismus weniger Einflussreicher zu dienen hat.

Auch für den jetzigen Eigentümer wäre es nach den vielen mysteriösen Vorfällen schmerzlich, wenn sich herausstellen sollte, dass das EHZK i.V.m. der Zwangsversteigerung als Instrument zur Verhinderung eines freihändigen Verkaufs durch den Eigentümer von bestimmten Institutionen missbraucht wurde.

Wir, die Bürgerbewegung, hoffen jedoch weiter, dass das Ganze einen positiven Verlauf für den Bürger, für Husum und auch für die Region nehmen wird. Wir, die Bürgerbewegung, hoffen, dass der zukünftige Investor dem Bürger gegenüber gut gesonnen ist und mit diesem in Kontakt tritt. Die Bürgerbewegung hält am Bürgerprojekt fest und gibt erst auf, wenn auf dem Grundstück um die Poggenburgstraße real keine entsprechende Bebauungsfläche mehr für einen Lebensmittelmarkt zur Verfügung steht. Auch der bisherige Eigentümer sicherte seine feste Unterstützung für das Bürgerprojekt zu.

Wie kann der Bürger weiter helfen – was kann die Bürgerbewegung weiter bewirken

Wenn Sie jemanden kennen, der gerne ein wenig Geld risikoreich für einen guten Zweck anlegen möchte, so ist dieser herzlich willkommen zusammen mit dem Eigentümer die Bank bis Montag den 8. Februar auszulösen (Hoffnung bleibt bis zum Schluss).

Helfen Sie uns mit Ihrer Unterschrift, sofern Sie dieses noch nicht getan haben. Abonnieren Sie den Newsletter der Bürgerbewegung. Bisher hat die Bürgerbewegung seit Juli 2009 kein Feedback bezüglich der 1534 Unterschriften vom Rathaus erhalten. Die Bürgerbewegung übergab am 5. Februar 2010 unter Begleitung der Presse dem stellvertretenden Bürgermeister weitere 540 Stimmen und den Bürgerbrief. Vielleicht brauchen wir noch mehr Unterschriften, damit das Bürgeranliegen endlich mit Respekt behandelt wird.

Wenn das alles nichts hilft, dann wird die Bürgerbewegung Husum ein Bürgerbegehren mit einem entsprechenden Bürgerentscheid herbeiführen. Hierbei helfen Ihre Adressdaten aus der Unterschriftenabgabe außerordentlich, da es uns diese ermöglichen, auf einem organisatorisch einfachen Weg, in einer kurzen Zeit, die für das Verfahren des Bürgerentscheides notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Wir werden dann im Weiteren einen bekannten Fernsehsender einschalten, der abends regelmäßig über ähnlich gelagerte Fälle berichtet. Bitte leiten Sie diesen Brief an all ihren Freunden, Bekannten, Verwandten, Nachbarn, Mitarbeiter, Vorgesetzten, Arbeitskollegen und Geschäftspartner in Husum und in der nahen Umgebung weiter, die ein Interesse daran haben, uns mit diesen Projekten zu unterstützen. Nutzen wir den Vorteil dieses Rundbriefes für die Gemeinschaft. Ihre Adressdaten werden vertraulich behandelt. Jederzeit können Sie eine Löschung Ihrer Daten durch uns herbeiführen lassen. Wenn Sie von dem Bürgerprojekt überzeugt sind und über einen entsprechenden Einfluss in der Öffentlichkeit oder in bestimmten Institutionen verfügen, so nutzen Sie diesen, um uns zu unterstützen. Tragen sie alle dazu bei, dass sich die Verantwortlichen alle an einem Tisch setzen, um eine für das Gemeinwohl nützliche Lösung herbei zu führen. Die Bürger mit eingeschlossen!

Ehrenamtliche Mithelfer und neue Projekte

Wenn Sie der Bürgerbewegung ehrenamtlich mithelfen möchten (z.B. redaktionell, Forum - Betreuer) oder Sie auch ein Vorhaben kennen, welches im öffentlichen Interesse steht, jedoch politisch und/oder verwaltungstechnisch unzureichend behandelt wird, dann melden Sie sich bei uns. Sie können dann Ihr Projekt über die Projektseite von www.buergerbewegung-husum.de darstellen und hierzu eine Bürgerbewegung ins Leben rufen.

Die Zukunftswerkstatt (Ideenfabrik) + Typo 3 Experte

Die Zukunftswerkstatt ist ein geplantes Vorhaben, welches es ermöglichen soll, auf elektronischen Wege Verbesserungsvorschläge rund um das Thema „wie kann Husum und die Region fit für die Zukunft gemacht werden“, zu erzeugen und diese durch die Nutzung des Masseneffektes weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse sollen im Anschluss eine produktive Verwendung in politischen Debatten finden. Sind sie ein Typo 3 Experte oder kennen Sie einen, der vielleicht Lust hätte, die Web- Seite von der Bürgerbewegung Husum ehrenamtlich weiter auszubauen, dann würden wir Sie bitten, mit uns unter info@buergerbewegung-husum.de in Kontakt zu treten.

Ein großes Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Helfern bedanken: der Initiatorin Frau Saxen, den Medien, allen die bisher unterschrieben haben, die uns bei der Unterschriftensammlung geholfen haben, den Mitunterstützern der Auslagestellen, dem Web- Programmierer, der Deutschen Bahn, den Politikern, die das Gespräch mit der Bürgerbewegung gesucht haben, allen neu dazu kommenden Unterstützern, den Menschen, die uns ermutigt haben weiterzumachen, unseren Freunden die uns oft mit gutem Rat zur Seite standen und unseren Familien, die viel Verständnis und Geduld während der letzten 7 Monate für uns aufbringen mussten.

„Man darf den so genannten Realisten nicht die ganze Menschheit überlassen. Wir haben eine Wahl, als Menschen. Wir haben die Wahl eine ganz andere Möglichkeit zu leben.“

(zitiert von Pastor Friedrich Mörs, Zukunftskonferenz: „Husum 2030 nimmt Kurs“)

Geben Sie uns Ihre Stimme und leiten Sie dieses Dokument an alle für Sie in Frage kommenden Menschen und Institutionen weiter, mit der Bitte auch selbiges im Anschluss zu tun. Verbreiten Sie die Flyer und Plakate. Erzählen Sie Ihrem Nachbarn von der Aktion mit der Bitte, selbiges weiter zu verbreiten. Vielleicht können wir hiermit und mit Unterstützung der Politik, kurzfristig einen Investor, der dem Bürgerprojekt positiv gegenübersteht, am Versteigerungstermin oder noch am Montag dazu bewegen, das vorhandene politische Risiko (Rechtsunsicherheit bezüglich der Bebauungsfrage) auf sich zu nehmen.

Abonnieren Sie den Newsletter. Die Bürgerbewegung wird Sie auf dem Laufenden halten.

**Vielen herzlichen Dank.
Ihre Bürgerbewegung Husum.**

Ralf Osnabrügge

www.buergerbewegung-husum.de

*Initiativen forschen nach &
BürgerInnen bewegen gemeinsam etwas*

**Projektgruppe: Für einen Lebensmittelmarkt an der Poggenburgstr. &
Für den Erhalt des Parkplatzes Danckwerthstraße**

